

Danziger Volksstimme



Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 350 Mk. Durch die Post monatlich 380 Mk. In Pommerellen: monatlich 900.— Mk. in polnischer Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Angelgenpreis: Die 8-gespaltene Zeile 40.— Mk., von auswärts 55.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegen nach der Tarif, die 3-gespaltene Zeile 150.— Mk., von auswärts 200.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2948. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3390.

Nr. 294

Freitag, den 15. Dezember 1922

13. Jahrgang

Mildes Urteil für die Harden-Attentäter.

Im Hardenprozess wurde gestern gegen 1 Uhr nachts das Urteil gefällt. Es lautet bei dem Angeklagten Grenz wegen Beihilfe zur Körperverletzung auf vier Jahre neun Monate Gefängnis, gegen Weichardt wegen Beihilfe zur Körperverletzung unter Zustimmung mildernder Umstände auf zwei Jahre neun Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten werden zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem wurde die Einziehung des Totschlägers verfügt. Die Angeklagten erklärten, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen.

Oberstaatsanwalt Schweitzer erklärte in seinem Plädoyer: In Harden sollte wie bei Rathenau der Jude getroffen werden, aber außerdem auch nach Ansicht des Weichardt ein Schädling, der dauernd das Vaterland vor dem Ausland beschimpfte. Gerade durch solche Taten des blinden politischen Fanatismus werde aber Deutschland, sobald es sich anschicke, sich zu erholen, wieder in den Abgrund gestochen. Es komme bei dem Attentat noch etwas Ekelerregendes hinzu, was diese Tat von den früheren Taten unterscheidet: Bei einem Teil des Konsortiums, das sich zur Tat zusammengelassen habe, sei die Tat zu einem ganz brutalen Delikt geworden. Die Fragen nach den Hintermännern seien unbedingt zu belassen. Es müsse aber ein besonderes Verfahren vorbehalten bleiben, die sich nach Mordenden verkleidenden Fäden zu entwirren. Gemeinsam hätten Antermann und Weichardt den Plan ausgeführt, Harden zu erledigen, möglichst zu töten. Unzweifelhaft habe Grenz sie dazu angestiftet. Der Sachverhalt gehe aus den Ergebnissen der Voruntersuchung klar hervor.

Auf Antrag seines Rechtsbeistandes kam Harden am letzten Verhandlungstage nochmals zu Wort, wobei er ausführte: Geldnot und gewisse Belästigungen hätten vermehrte verwilderte Menschen dazu gebracht, einen Menschen zu töten, nicht aber Vaterlandsliebe oder der Wunsch, einen Schädling zu beseitigen. Wenn er selbst zehnmal das wäre, was man hier aus ihm machen wollte, würde das an der Strafbarkeit der Tat nichts ändern. Attentate hätten sich fast immer gegen solche gerichtet, die man für schädlich in der Ausübung ihrer Macht hielt. Er habe keine Macht geübt, sondern nur seine Ueberzeugung vertreten. Es könne kein Terror aufgerufen werden, der soweit gehe, daß ein Jude in Deutschland sich seines Lebens nicht mehr sicher fühle.

Im Schlusswort sagte der Angeklagte Weichardt, er habe die Tat völlig unüberlegt begangen und bedauere sie tief. Grenz erklärte, daß er zu seiner Tat stehe. Hinter ihm stehe die Hälfte des deutschen Volkes. Sarden verweise darauf, daß er schon vor 40 Jahren zum Christentum übergetreten sei. Einstein sei nach Japan gegangen, weil er sich in Deutschland nicht sicher fühle, und der Hamburger Bankier Max Warburg aus demselben Grunde auf ein Jahr nach Amerika. Er selbst könne kaum noch die Stadtbahn oder die Straßenbahn betreten, ohne daß er eine Wiederholung des Attentates befürchten müsse. Mit aller Schärfe forderte Harden zum Schluss die Verurteilung seiner Attentäter, nicht aus Rache, sondern damit die politische Atmosphäre in Deutschland gereinigt würde.

Bonar Laws Reparationsprogramm.

Im Unterhause beantwortete Bonar Law eine Reihe von Fragen, die sich auf die Art der Kontrolle als Grundbedingung für ein Moratorium an Deutschland, die Haltung Englands gegenüber einem etwaigen selbständigen Vorgehen Frankreichs und die Beziehung der Reparationsfrage zur Frage der interalliierten Schulden erstreckten. Er sagte, er teile nicht die französische Ansicht, die furchtbare Inflation in Deutschland sei vorzüglich. Nach britischer Auffassung müsse man nach der besten Methode fragen, um aus Deutschland den Betrag herauszuholen, den es bezahlen solle. Wenn Deutschland sich je wieder erhole, werde es ein Leichtes sein, die Entschädigung zu zahlen, als es Großbritannien sein würde, seine Schulden in Amerika zu begleichen. Die Vernichtung des Mittelstandes in Deutschland sei ein furchtbares Unglück; aber wenn Deutschland sich wieder erhole, werde es frei ein von der furchtbaren Last der inneren Schuld, wie sie auf Großbritannien laste. Die einzige Aufgabe wäre die Erwägung, wie man eine legitime Schuldforderung in befriedigender Weise einzulösen und gleichzeitig der übrigen Welt und Deutschland möglichst wenig schaden könne. Es bestehe fast keine

Soffnung auf Lösung der furchtbaren Schwierigkeiten Europas, wenn nicht Großbritannien und Frankreich gemeinsam handeln. Bonar Law bezeichnete es als tragisch, daß es zweifellos ohne Stabilisierung der Markt für Deutschland keine Besserung geben kann, daß aber nach Ansicht aller Sachverständigen der Versuch einer Stabilisierung den Zusammenbruch der Industrie herbeiführen werde.

Zur Frage der Ruhrbesetzung äußerte Bonar Law, England und seine Regierung könnten unter keinen Umständen die Reparationsfrage eine Regelung billigen, die nicht produktive Reparationen schaffen, sondern sie im Gegenteil nur erschweren oder gar unmöglich machen würde. In diesem Falle bliebe fast gar keine Hoffnung, daß man eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage finden könnte. Das sei nur möglich, wenn England und Frankreich freimütig Hand in Hand handelten. Bonar Law schloß damit, er sei davon überzeugt, daß die beiderseitigen Regierungen ihr möglichstes tun würden, um eine Lösung zu finden.

Der Führer der Arbeiterpartei, Gen. Ramsay MacDonald erklärte: Wenn Deutschland nicht wieder Handel treibe, werde es keine Reparationen geben. Deutschland würde hoffnungslos bankrott werden, wenn es nicht sorgfältig behandelt werde. Frankreich und Großbritannien würden ihre Erwartungen über das, was sie von Deutschland zu erhalten hätten, sehr wesentlich herabsetzen müssen. Lloyd George und die folgenden Redner brachten ihre Verfrüchtigung mit der Erklärung Bonar Laws zum Ausdruck.

Im englischen Oberhaus begründete Lord Birkenhead seine Warnungen an Frankreich vor Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland folgendermaßen: Er könne, so führte er aus, nur drei mögliche Sicherheiten:

1. Die Befehung des Ruhrgebietes. Es sei nicht wahr zu erklären, daß in Deutschland heute die Fähigkeit für militärischen Widerstand bestehe; Warnungen und Drohschreie über die Möglichkeit, in naher Zukunft eine große deutsche Armee wieder zu sehen, beruhten auf Täuschung und Unwissenheit. Es könnte nichts geschehen ohne die Kenntnis von Vändern, die eine aberwältigende militärische Ueberlegenheit haben würden.
2. Die Errichtung einer Sperrlinie am Rhein oder statt dessen um das Ruhrgebiet herum werde wahrscheinlich nicht erfolgreich sein. Die Allierten hätten bereits die Sperrmethode versucht, und die Folge sei, daß die Reparationskommission zahlreiche Risiken voll mit deutscher Passiermarke habe.
3. Beschlagnahme einiger der Wälder und Bergwerke in Deutschland. Dies würde Besatzungstruppen zum Schutz der damit Beauftragten notwendig machen, und die vor kurzem in Deutschland stattgefundenen Ereignisse zeigten die Gefahr und die Kosten, die damit verbunden sein könnten.

Amerikas Stellung zur Reparationsfrage.

Die die „New York Times“ aus Washington erfährt, stimmt Bonar Laws Wunsch, die Reparationsfrage mit einiger Aussicht auf endgültige Lösung zu erledigen, mit den Ansichten der Regierung Harding überein, welche von Anfang an sich den Wilsonschen Standpunkt aneignete, daß die Reparationen auf der Grundlage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands endgültig festgesetzt werden sollten. Aus Regierungskreisen verlautet, daß der Einfluß der amerikanischen Regierung auf jede ihr zukünftig erscheinende Weise weiterhin in der Richtung eines Ausgleichs der Ansichten in der Reparationsfrage geltend gemacht werden wird.

Der Abgeordnete Burton erklärte in einer Rede über die interalliierten Schulden im amerikanischen Parlament: Nach seiner Ansicht könnte es Deutschland keineswegs erlassen werden, den höchsten seiner Leistungsfähigkeit entsprechenden Reparationsbetrag zu zahlen. Aber es sei auch nicht wünschenswert, daß deutsche Volk zur Knechtschaft zu erniedrigen oder ihm und seinen künftigen Generationen eine herart brückende Last aufzuerlegen, daß es sich ihrer nicht entledigen könne. Für die Vereinigten Staaten wären die besten Grundsätze, um Europa zu helfen, überall offene Tür, gemeinsame Verwaltung der internationalen Verkehrswege und Anrufung von Schiedsgerichten bei internationalen Streitigkeiten.

General Haller entlassen.

Die polnische Regierung hatte seit Maßnahmen gegen den General Haller anlässlich der letzten Vorfälle zunächst geögert, da sie annahm, daß er selbst um seine Entlassung einkommen würde. Da dies nicht geschehen ist, wurde er gestern gegen seinen Willen entlassen.

Die Entlassung steht im Zusammenhang damit, daß General Haller nach Meldung des „Robotnik“ am Sonntag in Wilamow bei Warschau eine Versammlung über die Pazifistentruppen abhalten sollte.

Gestern fand im Beisein des Ministerpräsidenten, mehrerer Ministern und des Sejm- und Senatsmarschalls der feierliche Akt der Uebernahme der Amtsgewalt durch den Präsidenten der Republik statt. Unmittelbar nach der Feier überreichte der Ministerpräsident dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts.

Der Weltfriedenskongress im Haag.

Auf dem Arbeiterfriedenskongress im Haag kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. In den Verhandlungen nimmt jetzt auch eine bolschewistische Delegation unter Führung von Nabel teil. Nabel benutzte auch diesen Kongress wieder zu lebhaften Angriffen auf die Sozialdemokratie. Er wandte sich scharf gegen ein Zusammenarbeiten der proletarischen Organisationen mit bürgerlichen Pazifistenverbänden. Den Vertretern der Gewerkschaftsinternationale rief er zur Wilschen auch und den bürgerlichen Pazifisten liegt eine ebenso große Klüft wie zwischen euch und den Kommunisten. Trotzdem schließt ihr euch mit den Pazifisten zusammen und wollt mit uns nichts zu tun haben. Wir erneuern unseren Vorschlag, eine Einheitsfront zu bilden. (Gelächter.) Der Resolution von Rom über den Generalstreik stimme ich gern zu. Ihre Annahme beweist, daß ihr euer eigenes Dogma aus dem Weltkrieg, das Dogma der Vaterlandsverteidigung, plötzlich verleugnet. Wenn dies Euer Ernst ist, so bedeutet das einen erfreulichen Fortschritt. Aber dann müßt ihr auch offen zugeben, daß das Proletariat, wenn es sich auf die Grundfrage der Vaterlands- liebe stellt, dem Untergang geweiht ist.

Nabel sagte weiter, anstatt Proteste über den Generalstreik zu lassen, sollte man lieber etwas Positives tun, z. B. eine Protestwoche gegen den Versailles- Frieden mit anschließendem 24 stündigen Proteststreik veranstalten. Das wäre doch zumindest eine Tat. Die dem Kongress vorliegende Resolution zeige keine Spur von Kampfesgeist. Beugte man sich damit, dann werde die Bourgeoisie den Kongress auslachen.

Genosse Vandervelde-Belgien führte aus, er habe nichts gegen eine Einheitsfront, die Kommunisten sollten aber einige Sicherheiten geben, z. B. durch Rückgabe der Selbständigkeit an Georgien, durch Begnadigung der Sozialrevolutionäre. Er sei bereit, gegen französischen Nationalismus, englischen Imperialismus und italienischen Boulangismus zu kämpfen, er verurteile die Schwarze-Meer-Politik Englands, aber auch die russische Petroleum-Politik. Eine Abrüstung sei erst möglich, wenn ein Wälderbund gebildet sei, dem alle Staaten, auch die Vereinigten Staaten angehörten. In den verschiedenen beantragten Resolutionen machte Vandervelde u. a. folgende Vorbehalte: 1. Wenn beschlossen wird, den Krieg mit allen Mitteln zu bekämpfen, dann muß dabei das Recht der Nothwehr für die Wälder ebenso wie für die Individuen gewahrt bleiben. 2. Das Recht Belgiens und Frankreichs auf Reparationen muß gewahrt werden. Wollen die Regierungen aber das deutsche Volk zerschlagen, dann sagen wir: Nein! Nein! und noch einmal Nein!

Genosse Bugton-England erklärte, man dürfe sich nicht in Allgemeinheiten ergehen. Was solle geschehen, wenn in London oder Lausanne Beschlüsse angenommen würden, die den Kampf gegen den Krieg unmöglich machten? Die Reparationspolitik habe ihre Grundlage in der

unwahren Behauptung, daß das deutsche Volk allein die Verantwortung für den Krieg trage. Wir sollten Protest erheben gegen die fortwauernde Befehung deutschen Gebietes, die mit dem Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes unvereinbar

ist. (Beifall.)

Der Vorsitzende bemerkte, diese Frage beschäftige auch viele andere Kongreßteilnehmer. Darum werde eine Resolution beantragt werden, die sich auf die weitere Befehung deutschen Gebietes beziehe.

Professor Curdte-München sprach im Namen der politisch und sozial neutralen pazifistischen Bewegung. Der Generalstreik zur Verhinderung von Kriegen finde seine Zustimmung. Er und seine Freunde könnten sich dabei nützlich machen, indem sie in anderen Kreisen Sympathien für die Aktion der Arbeiter weckten und vielleicht Beamtenkreise zum Anschluß an den Streik veranlassen könnten. Ein solcher Streik sei aber nicht identisch mit sozialer Revolution und bedeute ebenso wenig einen Verzicht auf das Recht der Landesverteidigung.

Die Nadelstichpolitik des Senats.

Revolutionsfeier und Schupokapelle. - Die Aufhebung der privaten Vorschulen.

Nach der vergeblichen Kraftankrengung in der Mittwoch-Sitzung war die Arbeitsfreudigkeit der bürgerlichen Volks- tagungsgeordneten stark gesunken. Die achtliche Volkslagung wurde überraschend schwach besucht. Ohne Auslassung wurde beschlossen, eine Privatklage gegen den Abg. J. W. L. o. s. l. zu kaufen, die Genehmigung zu einer Privatklage gegen den Abg. N. o. n. wegen Verhörungen in der Stadt- verordnetenversammlung jedoch zu verlagern.

Alsdann fand die große Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion betr.

das Verbot der Mitwirkung der Schupokapelle an der Revolutionsfeier

auf der Tagesordnung. Da jedoch kein Senator im Saale anwesend war, beantragte Abg. Gen. Ding, die Festredeung der Anfrage zurückzustellen. Abg. Gen. Meißner stellte den Antrag, den zuständigen Senator Schümmer sofort herbeizurufen. Der Antrag wurde aber gegenstandslos, da zwischen dem Senator Schümmer erschienen war.

Abg. Gen. Ding begründete nunmehr die große Anfrage. Er stellte fest, daß bereits sechs Wochen vor dem 9. November mit dem Kapellmeister der Schupokapelle über deren Mitwirkung bei der Revolutionsfeier verhandelt worden ist. Es sollten drei Musikstücke gespielt werden, und zwar: 1812 von Tschakowsky, eine Symphonie von Orin und die Cuvartüre der Oper Robespierre. Es erschien dann ein Aufruf in der „Danziger Volksstimme“, der auf die Bedeutung der Feier hinwies, der wenige Tage vor der Feier noch einmal wiederholt wurde. Kurz vor dem 9. November wurde die Erlaubnis der Mitwirkung der Schupokapelle zurückgegeben in der Absicht, das Fest unumgänglich zu machen. Als Begründung wurde angegeben, daß die Schupokapelle bei politischen Angelegenheiten nicht mitwirken dürfe. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß der Schupokapelle auch die Mitwirkung bei Veranstaltungen rechts gerichteter Kreise verboten worden sei. Gen. Dr. Ding erklärte, daß es geradezu ungeheuerlich sei, daß der Senat eine Partei, die auf dem Boden der Verfassung steht, mit rechtsradikalen Gruppen vergleicht, die in Deutschland verboten worden sind. Wegen der Mitwirkung der Schupokapelle auf dem deutschnationalen Parteitag hätte der Senat keine Bedenken. Durch die Begründung wird klar, daß die Meinung und der Geist, die bei der Revolutionsfeier zum Ausdruck kommen können, vom Senat als staatsgefährlich angesehen werden. Der Senat hat es gewagt, der Schupokapelle die Mitwirkung bei einer auf dem Boden der Verfassung stehenden künstlerischen Feier zu verbieten. Er betrachtet also den republikanischen Geist als staatsgefährlich. Nedner verlangte vom Senat eine klare und klare Antwort darüber, welcher Geist im Danziger Staat der legitime sei: der republikanische oder der monarchistische. Das Verbot sei nicht förderlich für das junge Staatswesen, wenn die Ideale von einem Drittel der Bevölkerung herabgewürdigt werden. Für die Erhaltung des Deutschtums sind derartige Maßnahmen auch nicht dienlich.

Senator Schümmer erklärte im Namen des Senats, daß der Kapelle der Schupokapelle nach streng festgelegten Grund- sätzen die Genehmigung zur Teilnahme zu irgendwelchen Veranstaltungen erteilt werde. In erster Linie kämen öffentliche Festkonzerte oder Wohltätigkeitsveranstaltungen in Betracht. Weiter würde die Kapelle auch zu Vereinfest- lichkeiten ganz ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung der Mitglieder zur Verfügung. Bei ausgeprochenen poli- tischen Veranstaltungen werde der Schupokapelle die Teil- nahme stets unterlagt. (Zuruf: Deutschnationaler Partei- tag!) So sei die Mitwirkung beim deutschnationalen Jugend- bund und bei dem Hochschulring deutscher Art verboten wor- den. Das Verbot sei deshalb so kurzfristig gewesen, weil der Senat geglaubt habe, es handele sich um eine Fa- milienfeier. Erst aus dem Aufruf habe der Senat den politischen Charakter der Veranstaltung erkannt. Große Teile der Bevölkerung hätten es nicht verstanden, wenn die Schupokapelle an dieser Feier mitgewirkt hätte, deshalb sei die Genehmigung zurückgegeben. Weiter erklärte Senator Schümmer auf die diesbezügliche Frage des Gen. Ding, daß die Regierung fest auf dem Boden der Verfassung stehe und unerbittlich im Geist der Verfassung, der Gerechtigkeit und der Freiheit wirke!

Abg. Gen. Brill bezeichnete die Erklärung Schümmers als Hprose. Die Revolutionsfeier ist niemals als Familien- fest bezeichnet worden. In den Aufrufen ist der politische Charakter des Festes stets betont worden. Es haben vor dem Verbot auch keine Verhandlungen mit dem Senat statt- gefunden. Schon im Oktober wurde zur Teilnahme an dem Fest aufgerufen, und da hätte der Senat einschreiten können. Er tat es jedoch erst in den letzten Tagen, um die Feier un- möglich zu machen. Die Sozialdemokratie vertritt es sich, mit den rechtsradikalen Mörderbänden auf eine Stufe ge- stellt zu werden. Mit der Erklärung des Senators Schüm- mer steht in Widerspruch, daß die Schupokapelle auf dem deutschnationalen Parteitag mitgewirkt und sogar „Oeil der Siegerkrone“ gekriegt habe. Auch auf dem Jugendfest der Zentrumspartei hat die Schupokapelle mit- gewirkt. Das Verbot erinnert an die Zeit, wo die Sozial- demokratie mit allen Mitteln bekämpft wurde. Alle diese Maßnahmen, wie das Sozialkassenwesen, haben die Ent- wicklung der Sozialdemokratie nicht gehemmt. Männer wie Nismard und Wilhelm haben in ihrem Kampfe gegen die Sozialdemokratie elendig Schiffbruch gelitten. Ebenso wird es denjenigen ergehen, die die gleichen kleinsten Maß- nahmen anwenden. Die Sozialdemokratie wird nicht zu- lassen, daß der Freisinn die heute einiger reaktionärer Leute wird. Schümmer und sein Regierungsrat Mundt waren nur das Werkzeug anderer Reaktionsäre. Der Polizeipräs- ident Frobock, der im App. Putlich eine unheimliche Rolle gespielt hat, ist aufsehenerregend der Urheber des Verbots. Gen. Brill erklärte, daß die Maßnahme von heute den Lauf des Sozialismus nicht aufhalten werden. Die Ansprache war damit beendet.

Diese Ansprache wurde alsdann der Gegenwärtigkeit betr. der Vorfrage von 1111 Personen bei Die n- schädigungen dem sozialen Aussehen, der Gesell- schaft betr. das Pflanzelgewerbe dem Rechts- ausdruck überwiegen. Der Gegenwärtigkeit betr.

Aufhebung der privaten Vorschulen

Im Auschick verschleiert worden. Der ursprüngliche Gegenwärtigkeit bestimmte, daß die privaten Vorschulen bis März 1926 aufgehoben sein müssen. Der Auschick hat dem Vorschick jedoch eine Fassung gegeben, die es ermöglicht, diese Schulen bis Ende 1928 aufrechtzuerhalten. Abg. Gen. Vener wandte sich entschieden gegen diese Verschleierung und stellte den Antrag, daß ab 1926 keine staatlichen Zuschüsse für die privaten Vorschulen gegeben werden dürfen. Diese Schulen sind vollständig überflüssig durch die Errichtung der Grundschulen geworden. Staatliche Zuschüsse für die pri- vaten Vorschulen wäre eine Vergewaltigung von Staats- geldern, die schick mit dem Bestreben, auf allen Gebieten zu sparen, in Einklang zu bringen sei. Es wäre durchaus im Interesse der Volksschulen, wenn alle Kinder in den

ersten Jahren die Volksschule besuchen, dann hätte auch das Bürgerium ein größeres Interesse an der Entwicklung und dem Ausbau der Volksschulen. Der Antrag, daß die privaten Vorschulen von 1926 ab jeder staatliche Zuschuß geperert werde, wurde von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt, nicht einmal alle Volksschullehrer stimmten dafür. Der Gegenwärtigkeit wurde dann in der vom Auschick beschlossenen Form in zweiter Lesung angenommen. Der sofortigen drit- ten Lesung wurde vom Gen. Vener widersprochen.

Eine Abänderung der Reichsversicherungsordnung, Er- höhung der Versicherungsbeiträge usw., wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Einer weniger wichtigen Ver- änderung der Geschäftsordnung wurde zugestimmt. Den Rest der Tagesordnung, der Gegenwärtigkeit über die Anhe- geblätter der Senatoren, wurde auf Antrag des deutschnationalen Abg. Dr. Krampe verlegt, da bei der schwachen Besetzung des Hauses eine Annahme des Gegen- wärtigkeit ausgeschlossen war. Es entspann sich dann eine längere Debatte über den Termin der nächsten Sitzung. Die Regierung will das Einkommensteuergesetz so schnell wie möglich unter Dach und Fach bringen. Nach der Ge- schäftsordnung kann die Beratung des Gegenwärtigkeit erst am Sonnabend stattfinden. Die bürgerlichen Parteien hätten den Gegenwärtigkeit gern am Freitag verabschiedet. Die Bitte verlangte jedoch die Erhaltung der Geschäftsordnung und ließ durch den Abg. Gen. Wehl erklären, daß sie nach den Vorschlägen in der Mittwoch-Sitzung keine Veranlassung habe, Entgegenkommen zu zeigen. Der Präsident setzte darauf die nächste Sitzung auf Sonnabend vormittag 11 Uhr fest.

Auf der Tagesordnung stehen: Zweite Beratung eines Einkommensteuergesetzes. Erste Beratung eines Gegen- wärtigkeit betr. die Danziger Werft und Eisenbahnverhältnisse. Aktiengesellschaft. Fortsetzung der zweiten Beratung eines Gegenwärtigkeit betr. das Stubegehalt der Mitglieder des Senats im Hauptamt.

Die neue Einkommensteuer.

Der Steuerausdruck hat den vom Senat vorgelegten Gegenwärtigkeit über die Besteuerung des Einkommens nach der Gegenwart an den Volksschick mit wesentlichen Änderungen zurückgehen lassen. Insbesondere ist der Steuertarif umgestaltet worden. Die Einkommensteuer soll nach den Beschläffen des Auschick 6 betragen:

- für die erste angefangene oder volle 1 Mill. Mk. 10 Pro.
- für die weitere angefangene oder volle 1 Mill. Mk. 15 Pro.
- für die weitere angefangene oder volle 1 Mill. Mk. 20 Pro.
- für die weitere angefangene oder volle 1 Mill. Mk. 25 Pro.
- für die weiteren angefangenen oder vollen 2 Mill. Mk. 30 Pro.
- für die weiteren angefangenen oder vollen 2 Mill. Mk. 35 Pro.
- für die weiteren angefangenen oder vollen 2 Mill. Mk. 40 Pro.
- für die weiteren angefangenen oder vollen 2 Mill. Mk. 45 Pro.
- für die weiteren Beträge 50 Prozent.

Diese Sätze decken sich mit den deutschen Einkommen- steuertarifen, doch hat man auch hier noch eine Ausnahme für den Bescheiden geschaffen, denn das Reich erläßt die großen Einkommen stärker und erhebt bis 60 Prozent des Einkommens.

Nach den Beschläffen des Auschickes ermächtigt sich die Einkommensteuer: a) um 2400 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine nicht selbständig an veranlagende Ehe- frau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 1 Mil- lion Mark beträgt; b) um je 12000 Mark für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer an veran- lagten ist, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 2 Millionen Mark beträgt. Die Ermäßigung wird auch sol- chen Kindern gewährt, die Arbeitsentkommen beziehen, so- fern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. c) um 20000 Mark für Steuerpflichtige, die über 60 Jahre alt oder erm. unfähig oder nicht bloß vorübergehend be- hindert sind, i Nebenunterhalt durch elternen Erwerb zu bestreiten. f) das steuerbare Einkommen den Betrag von 600000 Mark nicht übersteigt.

Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlass der Einkommensteuer berücksichtigt werden, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 2 Millionen Mark nicht übersteigt.

Als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außer- ordentliche Befreiungen durch Unterhalt und Erhaltung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Alter, Krankheit, Abwehrerziehung, Verschuldung, Unfallschade oder durch besondere Aufwen- dungen im Haushalt infolge einer Erwerbslosigkeit der Ehefrau.

Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sind und im vorhergehenden Kalenderjahre ein steuerpflichtiges Einkommen von mehr als 500000 Mark ge- habt haben, sind zu Voranschlägen auf die Einkommen- steuer verpflichtet. Sie haben zugleich mit der Steuererklä- rung ein Viertel des Steuerbetrages zu entrichten.

Der Arbeitgeber hat vom Arbeitslohn einen Betrag von 10 u. S. unter Berücksichtigung der vorerwähnten Ermäßigungen für Rechnung des Arbeitnehmers einzubehalten. Der Betrag von 10 u. S. ermäßigt sich: 1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählenden Ehefrau im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um je 200 Mark monatlich, im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um je 48 Mk. wöchentlich, im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um je 8 Mark täglich, im Falle der Zah- lung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um je 2 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitstage; 2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende min- derjährige Kind, das nicht selbständig zur Einkommensteuer an veranlagten ist; im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um 1000 Mark monatlich, im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um 240 Mark wöchentlich, im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 40 Mark täglich, im Falle der Zah- lung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 10 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitstage.

Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser Sätze anzufordern, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß die ihm zufließen- den Schätze 120000 Mark um mindestens 10000 Mark über- steigen.

Neue Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise.

Der am Dienstag stattfindenden Stadtverordnetenver- samlung ist über ein Antrag des Senats auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise vor, und zwar sollen diese im sofortigen Wirkung einen neuen Tarif mit 10 Klassen von 10 bis 100 Pfennig erlassen. Eine Begründung hat der Senat für diese neue arbeitslose Erhöhung nicht gegeben. Annehmend hält man diese durch die weitere Lebenserhaltung und Preissteigerungen hinreichend erklärlich. Es muß gegenüber jedoch festgestellt werden, daß Danzig auch mit den Straßenbahnfahrpreisen an der Spitze der deutschen Städte liegt. Nach der neuen Erhöhung würde eine einstu- fige Fahrt in Danzig auf 75 Pfennig, nach Danzauer sogar auf 100 Pfennig zu stehen kommen. In Berlin ist der Fahrpreis gegen- über erst dieser Tage auf 50 Pfennig herabgesetzt, wobei zu be- merken ist, daß man dort erheblich längere Strecken für diesen Preis fahren kann als in Danzig, selbst auf der Doppelstrecke. Im Dresden beträgt der Fahrpreis sogar nur 40 Pfennig. Das ist jedenfalls keine gute Beilage, die Straßenbahnfahrpreise in ähnlicher Höhe aufzuweisen hat, als Danzig. Es wäre notwendig, diesen Dingen einmal auf den Grund zu gehen. Denn so erheblich höher dürften sich die Preise für Kohlen kaum stellen; von den Kohlen doch schon gar nicht zu reden. Die Wirkung dieser neuen Erhöhung wird natürlich ein weite- res Zurückgehen der Tarifklassen mit sich bringen, denn bei diesen Preisen wird die Fahrt selbst für längere Strecken zum Luxus, den sich nur noch wenige leisten können. Der Zweck der Maßnahme, die Einnahmen zu steigern, dürfte dadurch illusorisch gemacht werden. Es dürfte erheblich zweckmäßiger sein, daß Danzig dem Beispiel anderer Städte folgt und die Straßenbahn mit möglichst gering gehaltenen Fahrpreisen als Massenverkehrsmittel zu erhalten. Diesem als durch eine überaus hohe Preispolitik die Prezenzen immer mehr herabzusetzen. Das Ende der Straßenbahn- fahrpreise infolge des letzten Tarifens nur beschleunigt werden.

Auch Gas, Elektrizität und Wasser

sollen eine neue Erhöhung erfahren. Wie mitgeteilt wird, ist mit einer Erhöhung des Gaspreises auf 120 Mark für ein Kubikmeter, für elektrisches Licht auf 70 Mark, für elektrische Kraft auf 170 Mark für die Kilowattstunde und für Wasser auf 50 Mark für das Kubikmeter zu rechnen. Als Grund werden die Kohlenpreissteigerungen und Kohnerhöhungen angegeben. Außerdem beantragt der Senat bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Haus- schutzgebühr für die Gas- und Stromabnehmer. Der Wert soll nach bestimmten Staffeln (bestimmend mit 1000, 2000 und 15 Kubikmeter Gasverbrauch monatlich) erhoben wer- den. Die Restbeträge sollen den Abnehmern mit der Ver- brauchsrechnung mitgeteilt und zu ihrer Bezahlung eine Frist von zwei Wochen eingeräumt werden.

Eine Sitzung der Stadtverordneten

findet am Dienstag, den 19. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen: Bericht über die Verwaltung der Stadt Danzig während der Kriegszeit. Wahl einer Armen- und Waisenpflegerin und eines Schiedsmannes. Erhöhung der Einlage-Gelder von der Ab- stlichen Sparkasse. Aufhebung des Hoch-Deckelungs- Instandsetzung der Strandhalle und des Kurhauses. Beseitigung sowie bauliche Verbesserungen in den öffentlichen Gebäuden. Kosten der Straßen, Wasserleitung und Kanalisation. Erhöhung der Person- und Wagenpreise der Danziger Straßenbahn. Weichselufer-Verkehrswasser, Anstalt für Weg-Holm und Gontube I und II. Einlegen der Präm- und Bootfähre bei Heubude II. Beschaffung eines neuen Fahrzeugs für die Präm- und Bootfähre. Weichselufer-Verkehrswasser. Gewährung von Zuschüssen an Befragte der Privatvorschulen. Vereinfachung von weiteren 50 Millionen an der Wohnungsbau. b) vom Mittel für Instandsetzungsarbeiten in dem Hause Langer Markt Nr. 40. Steuerordnung über die Erhebung von Steuern zum Wohnungsbau. Vorschick über Erhebung auf Gas- und Stromzins. Anfrage von Stadtverordneten betr. Weiterbeschaffung von Markensilber. Antrag von Stadtverordneten betr. Veranschlagung von verfallenen Stadtheater-Eintrittskarten. Erhöhung der Stra- ßenbahn-Tarife. - Anschließend geheime Sitzung. Vere- anstaltungen, Vermietungen usw. Einweisung eines Beamten in eine anderweitige Besoldungsgruppe.

Lohnvereinbarung im Stukkateurgewerbe.

Zwischen dem Deutschen Kommlitterverband und der Stukkateurrinnung wurde vereinbart, daß der Stundenlohn vom 1. Dezember ab für Stukkateure 500 Mark beträgt und die Höhe der Hilfsarbeiter die gleichen sind, wie im Hochbaugewerbe, die wir am Dienstag bekanntgaben.

Ertrunken oder das Opfer eines Verbrechens. Der bei der Firma Max Krüger in Müddorf als Zimmergehilfe beschäftigt gewesene Gustav Wienhold aus R. Plehendorf wird seit dem h. d. Mis. vermisst. Dem Vernehmen nach atung er am genannten Tage wie gewöhnlich zur Arbeit und ist auch bis 7 1/2 Uhr morgens auf seiner Arbeitsstelle gefahren worden; von diesem Zeitpunkt ab fehlt nun ihm jede Spur. Es besteht die Vermutung, daß er bei Ausübung seines Berufes ertrunken oder einem Verbrechen zum Opfer ge- fallen ist. Der Vermisste ist 1.50 Meter hoch, schlank; er war bekleidet mit blauem Jackett, grauer Hose, Goldschuhen, trug eine blaue Schirmmütze. Angehörige des Mittelstandes ermittelte das Polizeivorkindium. Ammer 75.

Diebstahl in der Pension. Der Konditionsachtliche G. U. und der Hilfsarbeiter G. M. haben gemeinsam in der Pension des U. einer Kontantin und einer Handelskassierin einen Koffer und andere Sachen im Werte von 60000 Mk., um sie zu verkaufen und zu verheimlichen. Einen Mantel ver- kauften sie an eine Kaufmannsfrau H. Sch. in Sobentheim. Das Schöffengericht verurteilte den U. wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, den M. wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis oder 7000 Mark Geldstrafe und die Frau Sch. wegen Fehleret zu 1 Woche Gefängnis oder 700 Mark Geldstrafe.

Wasserstands Nachrichten am 15. Dezember 1922

	13. 12.	14. 12.		
Zemischoll	+2,20	+2,10	Aurgedruch	+1,66 + 2,14
	13. 12.	14. 12.	Montaurerflöhe	+1,70 + 1,70
Warfhan	+2,41	+2,40	Pischel	+1,10 + 1,67
	9. 12.	10. 12.	Diesch	+1,26 + 1,80
Ploek	+1,07		Einlage	+2,44 + 2,66
	14. 12.	15. 12.	Schwenbock	+2,60 + 2,74
Thorn	+1,87	+1,95	Regat:	
Tordorn	+1,72	+1,82	Schöbau D. P.	+6,70 + 6,66
Calm	+1,51	+1,84	Galgenberg D. P.	+4,61 + 4,51
Graudenz	+1,57	+2,00	Neuborberbuch	+2,00 + 2,00
			Anwachs	

Verantwortlich: für Politik Ernst Reops, für Dan- ziger Nachrichten und den übrigen Teil Friedrich Weber, für Inserate Anton Danke, sämtlich in Danzig. Druck von J. Gehl & Co., Danzig.

Telephon 785

Max Fleischer Nachf.
im. Adolf Wender
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abend-
kleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner



Elegant
Solid
Billig

Danzig: Gr. Wollwebergasse 2/5, Langgasse 18
Leipzig: Hauptstraße 117, Auguststraße 27

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Strumpfhaus Gerson

Helligeistgasse 126

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Elegante Herrenbekleidung

artig und nach Maß

W. Riese

Danzig: Nr. 122. — Telephon Nr. 3654

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1602



L. Cuffner, Möbelfabrik, Danzig

Copyright 1922 Danzburgerstr. 4-5 Langgasse 9-10 Patent 764

Manufaktur-Fabrik O. Heinrichsdorff

76 Poggenpohl 76

Flügel :: Klaviere :: Reparaturen

Kunstmöbelfabrik HANSA

Telephon Nr. 1970

Danzig, Langgarten Nr. 101

Möbelfabrik „Merkur“

III. Damm 7 DANZIG Telephon 5061
Kompl. Wohnungs- Einrichtungen
und Einzel-Möbel

Danziger Senator

edelster Likör

Ableitend Fabrikant: Bernhard Müller
Fabrikant: „Zum Palmbaum“

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig-König-Berlin u zurück	Danzig-Stettin-Berlin und zurück
D 112 ab Danzig an D 871	D 647, 710, D1121, 300 ab Danzig an D1212, 106, D 580, 1121
1112 ab Königs ab 580	200, 1012, 712, 500 ab Stettin ab 500, 1222, 1012, 1020
621 an Char- ab 1000	422, 122, 922, 822 an Berlin ab 300, 1022, 800, 600
lottenburg	St. Bht.

Danzig-Marien- u. Königsberg und zurück

122, 622, D 1022, 122, D 622, 722 ab Danzig an 1022, D 1122, 322, 722, 922, 122
622, 922, 622, 622, 722, 1022 ab Marien- u. Königsberg ab 800, 1022, 1222, 422, 722, 1122, 1122, 1122
1022, 112, 822, 1022, 1022, — an Königsberg ab —, 722, 800, 1202, 222, 622, D722, D922

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren

Möbelstoffe :: Gardinen :: Teppiche :: Eiserne Bettgestelle
BERUFSKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik



Potrykus & Fuchs

DANZIG

Inh.: Christian Petersen Jopengasse Nr. 69
Scharnacherstraße Nr. 7-9 · Helligeistgasse Nr. 14-16

Fernspr. 1776

SPEZIAL-HAUS

Fernspr. 1776

für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 123-124
Jungergasse 10-11

Größtes Spezialhaus für bessere Herren- und Knabenbekleidung.
Elegante Anfertigung nach Maß.

A. Fürstenberg Wte. Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Herren-Konfektion

Grosse Auswahl Billige Preise

Schilling & Co. II

Domänenwall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras · Objektive · Photo-Papiere
Platten · Filme
Bestklassige Fabrikate!

Victor Lietzau A.G.

Danzig, Langgasse 26

Optik · Feinmechanik · Elektrotechnik

Sonderkataloge

Neu erschienen:

Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg · Danzig

Kohlenmarkt 13.

Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 18
Telephon 3382

Damen- und Herren-Moden
Sport- und Pelz-Bekleidung

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen
in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Albert Rosenbaum
HOLZMARKT

Elegante Damenhüte in jeder Preislage

Damen-Konfektion

Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen

Strumpfwaren · Trikotagen

Handschuhe

Wäsche □ □ Schürzen

aus nur guten Qualitäten noch zu

billigen Preisen finden Sie im

Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Cohn
DANZIG, Fleischergasse Nr. 86

Dampfärbererei u. chem. Waschanstalt

Georg Austen

Reinigung und Färben sämtlicher Herren- und
Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung

Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten.

Die unter der Firma „The International Shipbuilding and Engineering Company Danzig“ (Danziger Werft- und Eisenbahnwerkstätten-Konzern) am 8. November 1922 gegründete Gesellschaft...

Neue polnische Übergriffe.

In letzter Zeit sind in wiederholten Fällen Danziger Staatsangehörigen auf der Reise von Danzig nach Danzig Lebensmittel, die sie bei sich geföhrt haben, von polnischen Behörden weggenommen worden.

Die Auflösung des städtischen Leihamts.

fordert der Senat in einer Vorlage an die Stadterordnetenversammlung. Nach dem 1. März 1923 sollen sieben neuen Pfländer mehr angenommen und innerhalb sieben Monaten die vorhandenen Pfländer aufgelöst werden.

Streit-Fuß.

Der Kleinbahnstreik im August hatte jetzt noch ein gerichtliches Nachspiel. Acht Arbeiter aus Wernsdorf hatten sich vor dem gemeinsamen Schlichtengericht wegen Abtattung an verantworten.

Janis... Der Senat hat die Beschlüsse der Stadterordnetenversammlung...

Der Fortführung der städtischen Wohnungsarbeiten.

beauftragt der Senat bei der Stadterordnetenversammlung die Bewilligung von weiteren 20 Millionen Mark aus dem städtischen Vermögen...

Das Danziger Friedensgesellschaft.

ist in einer Zusammenkunft interessierter Personen gegründet worden. Bereits im Herbst 1920 war eine Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft...

Von den städtischen Fahren.

Der Senat beantragt bei der Stadterordnetenversammlung, daß von sofort die Verlonentaxe der städtischen Fahren... auf 6 Mark...

Ein Handtaschenräuber ist in der Person des...

Außerordentliches Julius Jokat aus Emaus festgenommen. Während eine hier aus Warschau zugereiste Kaufmannsfrau in Begleitung ihrer Verwandten...

wieder anzufragen und in das... Der Senat wurde bei...

Der städtische... (Title partially obscured)

Der städtische... (Text partially obscured)

Abstellung und... (Title partially obscured)

Abstellung und... (Text partially obscured)

Die für heute... (Title partially obscured)

Die für heute... (Text partially obscured)

Veranstaltungs-Anzeiger

Veranstaltungs-Anzeiger... (List of events and dates)

Advertisement for Zigarrenhaus Gustav Pietsch, featuring cigars and pipes.

Advertisement for Karl Mampe, featuring various liquors and men's suits.

Advertisement for J. Rosenbaum, featuring clothing and a bicycle.

Advertisement for an elderly woman's services, including a room and meals.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schäper.

Neue Freilag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr:
Damenkarten C 2.

Mignon

Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas

Die Szene geleitet von Oberregisseur Julius Frische.
Musikalische Leitung: Max Holland.
Inspektion: Otto Friedrich.

Aufang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonabend, den 16. Dezember, abends 7 Uhr: Damer-
karten D 2. „Die japanische Puppe.“ Büh-
spiel in 3 Akten.

Sonntag, den 17. Dezember, abends 7 Uhr: Damer-
karten haben keine Gültigkeit. „Die beiden
Nachtigallen.“ Operette.

Montag, den 18. Dezember, abends 7 Uhr: Damer-
karten E 2. Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel. Vorab: „Das Rheingold.“

Odeon Eden

Das bestgewählte neue Weltstadtprogramm!
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Zwei große Erstaufführungen!
Esther Carona
die temperamentvolle Schauspielerin in dem
großen Monumentalwerk:

Die Königin v. Whitechapel
Großes Drama in 6 lebenswahren Akten.
Mitwirkende:
Normann Vallentin, Adèle Martwig, Magnus
Scher, Olof Storm, Clara Renner,
Normann Pichs

Partner: Der große Kriminal-Sittenfilm:
Die Drei - von der Straße
(Die Briefkäse in einer Großstadt-Pension)
Eine Geschichte in Lichtern und Schatten
in 5 Akten

Hauptdarstellerin: Maria Zelenka
Motto: Artis nennst du dich und lebst...
vom Verbrechen. Zwei Menschen der Straße
halten dir bei deinen dunklen Geschäften.
— Du lebst über die „Pindigkeit“ der Po-
lizei, die dich nicht entlarven kann, bis doch
das Schicksal dich ertrotzt und du deinen
Meister gefunden hast. (8368)

Des zu erwartenden Andranges wegen
biten wir möglichst um den Besuch der
4 Uhr Nachmittagsvorstellungen.

Gedania-Theater

Schönhaiddamm 53/55

Achtung! Heute!
„Unter der roten Maske“
III. Teil: „Sieg um Sieg“
Detektiv-Abenteuer-Film in 6 großen Akten.

Das Mädel aus dem goldenen Westen
Ein heiteres Filmspiel in 5 Akten.

„Freddy als Detektiv“
Amerikanische Grotteske in 2 Akten.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.
In dieser Woche täglich 3 Uhr: Kinder-Vorstellung

MODERNE KUNST- LICHTSPIELE LANSFUHR AM MARKT

Heute bis Montag
Der gewaltige Millionen-Prunkfilm
Othello
Der Mohr von Venedig

Klassisches Prunkwerk in 7 Akten mit den
besten Künstlern:
Emil Jannings, Werner Krauss
Theodor Loos, Friedrich Kühne,
Lia de Putti, Ica v. Lenhaffy,
Magnus Stifter, Ferd. v. Alten.

Ein Film der wochenlang überall ausver-
kaufte Häuser brachte.

**Wem nie durch Liebe
Leid geschah!**
Ein Zirkus- und Liebesdrama mit:
Johannes Riemann, Margit Borney
Zwei Großfilme die zu den besten des
Jahres zählen! (8367)

Sämtl. Drucksachen

In geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 3290

Achtung! Ausschneiden.

Damenstrohhüte
werden auf allernueste Formen umgenäht
und „auf neu“ gepreßt direkt in der Fabrik

Lawendelgasse 6-7.
Sonderangebots-
preis **975.-**

Erste
Erscheint nur einmal.

Grosser Räumungsverkauf!

Herren- u. Burschen-Anzüge
in allen Farben und modernen Fassons
**Einsegnungs-
Anzüge**
in blau und schwarz

STARIN'S Konfektions-Haus
nur 21 Hakergasse 21

**Starke Arbeits-
Schuhe und Stiefel**

Winter-Raglans
in eleganter und einfacher Ausführung.

Auffallend billige Preise!

TEILZAHLUNG mit bequemer
An- u. Abzahlung

Nur bis Weihnachten!!

Nur bis Weihnachten!!

Sie verkaufen Ihre Schmucksachen zu billig

wenn Sie meinen Rat und kosten-
lose Abschätzung nicht hören!

Wir kaufen zum höchsten Börsenkurs

Platin

bis 14 000 Mk. per Gramm

Gold, Silber, Zahngebisse dementsprechend

Goldankaufsstelle Pfefferstadt 4 1 Treppe
Goldschmiede - Spezialwerkstatt.

Christliches Unternehmen!

Christliches Unternehmen!

Wilhelm-Theater

Direktion: Paul Bassmann

Montag, den 18. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

Das außergewöhnliche
Weihnachtsprogramm

Mogador-Truppe
10 Kriabyten, arabische Springer und
Pyramiden, vom Wintergarten, Berlin.

Walter Westermann
der vorzügliche Pianist.

Vier Adlons,
Trampolin-Hörspiel-Lektüre in höchster
Vollendung, vom Wintergarten, Berlin.

Hugo Dräsel,
der Meister aller Cornet- & Piston- und
Xylophon-Virtuosen, v. Scala-Theat., Berlin

Nowodny-Ballett,
2 Damen, 1 Herr, vom Palais der Fried-
richstadt, Berlin.

Harry Bardini, Kunstspieler, vom
Krysalpalast, Leipzig.

Kara & Sek, komische Neubeit im
amerikan. Liederpark, v. Winterg., Berlin.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Sonntags von
11 - 1 Uhr a. d. Theatert., Kasernenstr. 6 UH abds.

Kabarett LIBELLE
Im Monat Dezember zwei Kapellen,
Eckorchester Lehmann-Lubnow (4 Herren)
Russisches Balalaika-Orch. Matzloff (6 Herren)
dazu das neue, große Kabarett-Programm.
Abends bis 1 Uhr Bier-Kabarett
anschließend Wein-Kabarett.

Ufa Ufa
Licht-UT-Spiele

Ab Freitag, den 15. Dezember:

Der Rhein

Deutschlands Strom im Vergangenheit
und Gegenwart

Ein Filmwerk mit Gesang in 7 gewaltigen
Akten unter Mitwirkung bekannter
Danziger Künstler
Verstärktes Orchester

Zusätzlich ist der Zutritt zu den 6- und
8 Uhr-Vorstellungen gestattet.

Kammer-Lichtspiele

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 43
vom 15. bis 18. Dez. (Freitag bis Montag)

Der größte Schlager
des 20. Jahrhunderts!

Dr. Mabuse der Spieler

7 große Akte

und der monumentale Film
„In den Krallen der Gewalt!“

Dazu ein hervorragendes
BEI PROGRAMM

Praktisch. Weihnachtsgeldchenke

sind meine
Korbmöbel,

sowohl in ganzen Garnituren, wie in Einzelmöbeln,
Sesseln, Bänken, Blumenkrippen, Teetischen, Stoh-
lampen, Gonteln, Nähmaschinen und anderem.

Danziger Korbmöbel-Fabrik
Ewald Sommerfeldt,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 39.

Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1923 ist erschienen.
Preis 30.— Mark.

Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 u. Paradiesgasse 32.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Stoffverkauf

Anzug-, Kostüm-,
Häher-, Joppen-, Hosen-
u. Futterstoffe, pa Qual.
verk. als prakt. Weih-
nachtsgeldchenke zu
billigen Preisen
Walters & Döh,
Frauengasse 34, part.
Verk.: 9-7 vorm., 6-4 nachm.

Gut. Herr. Fahrrad

mit Freil. u. Rücktr. verk.
Langgarter Hinterachse 3.
1. Kala. 3 Treppen. (f)

Antiquar. Uhren

2 alterl. gef. Silber-
uhren verk. zu 4-6 Uhr
Bühlsberg 15, I Tr. (f)

Wärmel. dunkler Herr. Ueberzieher

(sch. Ftg.) für 10000 Mk.
zu verk. Rantzenberg 5,
2 Tr. links (f)

Waschtisch

preiswert zu verkaufen.
Schattowaki, Öhre,
Hinterweg 7 b. (f)

Urbini
der gute Schuhputz

Erfahrt Dir Deine teuren Schuh',
Derwende nur Urbini dazu!

Durch Selbstanfertigung

meiner Konfektion und infolge ganz geringer Geschäftskosten
bin ich trotz dauernder Preiserhöhung in der Lage,

äußerst billig

verkaufen zu können.

Meine Konfektion ist unter Garantie auf Rohhaar mit besten
Zutaten aus prima Stoffen auf das sauberste verarbeitet. Sie
bietet also größte Gewähr in bezug auf Haltbarkeit und im Tragen.

Herrenanzüge neueste Formen **45 000,**
38 000, 30 000, 25 000, 15 000

Raglans
45 000, 40 000, 35 000, 30 000

Paletots moderne Form, auf Taille
45 000, 35 000

Eleganteste Maßanfertigung u. Garantie für tadellosen Sitz

Leo Czerninski

Schlichtaugasse 25, 3 Treppen